



Mittendrin statt nur dabei: Torhüter Bastian Räber hatte mit seinen Paraden einen nicht unwesentlichen Anteil am Spenger 34:30-Auftakterfolg gegen Volmetal. Mit Räber freuen sich Oliver Tesch (v. l.), Gordon Gräfe, Fabian Breuer und Sebastian Reinsch. FOTO: EVA-LOTTE HEINE

## Geglückte Corona-Konzepte und ein gefangener Siebenmeter

**Handball-Kiste:** Der 1. Spieltag hat gezeigt, dass sich Vereine und Zuschauer auf die aktuellen Bedingungen eingestellt haben. Das sorgt für Stolz bei der HSG Spradow.

Von Ulrich Finkemeyer und Andreas Gerth

**Kreis Herford.** Einen Monat länger als gewohnt mussten die heimischen Handballspieler und ihre Anhänger auf den Start in die Saison warten: auf eine Spielzeit unter besonderen, von der Covid-19-Pandemie geprägten Bedingungen und Konzeptionen. Umso erleichterter ist man jetzt nach dem 1. Spieltag zum Beispiel beim TuS Spenge und bei der HSG Spradow, dass das mit hohem Aufwand entwickelte Heimspielkonzept aufging.

### 236 Zuschauer

Vereinsvorsitzender Horst Brinkmann höchstpersönlich saß im Eingangsbereich der Spenger Sporthalle und half bei der Registrierung. Demnach waren es genau 236 reine Zuschauer (Schiedsrichter und Mannschaften nicht mitgerechnet), die am Samstagabend das erste Saisonspiel des Handball-Drittligisten gegen den TuS Volmetal verfolgten. „Es hätten sogar mehr sein können“, so Brinkmann mit dem Hinweis, dass sich die Dauerkarteneinhaber doch bitte rechtzeitig vor den jeweiligen Heimspielen auf der Vereinshomepage abmelden mögen, wenn sie sie nicht besuchen können. Davon würden dann diejenigen profitieren, die beim TuS Spenge auf der Zuschauer-Warteliste stehen – so wie die 20 Nachrücker im ersten Spiel gegen Volmetal

### Siebenmeter gefangen

Es war sicherlich eine der Szenen des Spiels, als sich Torhüter Bastian Räber beim Stand von 31:25 zum Siebenmeter bereit machte, den Ball locker fing und wohl selbst nicht genau wusste, wie ihm in diesem Moment geschah. „Auf jeden Fall war es zu diesem Zeitpunkt schon sehr mutig, es mit einem Heber zu versuchen“, konnte sich der Torhüter des TuS Spenge im Nachhinein ein Grinsen nicht verkneifen. Mit drei gewonnenen Siebenmeterduellen und weiteren Paraden hatte Räber seinen Teil zum Spenger 34:30-Auftakterfolg gegen den TuS Volmetal beigetragen.

### Selbstkritik und Lob

Dabei hatten die Gastgeber nach einem 28:20 (44.) und 33:26 (56.) schon wie der überlegene Sieger ausgesehen, dann aber zu früh den Fuß vom Gaspedal genommen und die nicht aufsteckenden Gäste noch



Heimspielkonzept in Corona-Zeiten: Vor den die Abstandsregeln einhaltenden Zuschauern (hinten), ist der Mannschaftsverantwortliche des Verbandsligisten HSG Spradow, Stephan Schmidt, auf dem Weg, seiner neuen Funktion als Hallenwischer nachzukommen. FOTO: ULRICH FINKEMEYER

einmal ungemütlich nah auf 30:33 (59.) herankommen lassen. „Wir hätten in der ersten Halbzeit deutlicher führen können. Dass Volmetal in der Schlussphase so verkürzt, hätten wir uns ebenfalls sparen können. Aber dass noch nicht alles perfekt läuft, ist nach einem halben Jahr Pause verständlich“, betont Bastian Räber.

Selbstkritisch gab sich nach den ersten 60 Saisonminuten auch Fabian Breuer. „Die 13 Gegentore in der ersten Halbzeit waren zu viel. Und gefühlt haben wir jedes Überzahlspiel verloren, daran müssen wir ebenfalls arbeiten“, monierte der Spielmacher nach dem Auftakterfolg. Bei dem gaben die Neuen in Reihen des TuS Spenge ein ordentliches Debüt. Rückraumzuschütze Maximilian Schüttemeyer kam

nach gutem Start am Ende auf vier Treffer, Bjarne Schulz traf zweimal und lieferte mehrere gelungene Anspiele. „Sie haben sich gut eingefügt“, gab es für die beiden ein Lob von Trainer Heiko Holtmann. Der hat am kommenden Samstag, 10. Oktober, mit seinen Mannen die erste Auswärtsaufgabe der neuen Saison vor der Brust. Es geht zum HB Hannover-Burgwedel, der sein erstes Spiel bei Lit 1912 mit 20:29 (12:15) verlor.

### Vette listet auf

Eine Niederlage mit vielen Vätern gab es für CVJM Rödinghausen beim 29:33 gegen die TSG Harsewinkel zum Oberliga-Start. „Dafür waren viele Komponenten verantwortlich. Das Auslassen von Großchancen in der ersten Halbzeit,

die fehlende Dynamik im Positionsspiel Anfang der zweiten, das zeitweise Einstellen der Deckungsarbeit und eine Schlussphase, in der wir den Fokus verlieren und uns zu sehr mit den Nebengeräuschen beschäftigen“, listet Pascal Vette auf. Das Ergebnis, zu dem der CVJM-Coach unter dem Strich kommt, überrascht deshalb nicht wirklich: „Bei der Leistungsdichte in der Liga darf man sich solche Fehler in Summe nicht leisten.“

### Sonntag in Möllbergen

Die nächste Chance bietet sich den Rödinghausern, bei denen Maurice Götsch aus dem Harsewinkel-Spiele einen Pferdekuss am Oberschenkel als Erinnerung mitnahm, am kommenden Sonntag, 11. Oktober, beim TuS Möllbergen. Letzterer ist ebenfalls mit einer Niederlage gestartet, als das Torgeam beim Topfavoriten TSG Altenhagen-Heepen mit 20:31 (9:18) unter die Räder kam. „Das ist der nächste Gegner mit Qualität“, will sich Vette von diesem Ergebnis aber nicht blenden lassen.

### Konzept bei HSG geht auf

„Wir von der HSG Spradow haben in mehrwöchiger Zusammenarbeit mit vielen Vereins Helfern das vom Verband vorgegebene Hygienekonzept auf unseren Spielort in der Siegfried-Morning-Sporthalle erfolgreich übertragen, wie der reibungslose Ablauf des ersten Spiels gegen Eintracht Oberlübbe gezeigt hat“, erklärte Sportvorstand Julian Brandt nicht ohne Stolz. Auch das sportliche Ergebnis stimmte, denn das Team von Trainer Malte Michok erkämpfte im Endspurt noch ein 28:28. „Unentschlossene Handball-Liebhaber können also mit gutem Gewissen bei unseren Heimspielen dabei sein, wenn sie Maske tragen, sich am Eingang registrieren und zu den markierten Sitzreihen und Plätzen geleiten lassen.“ Auch der Berichterstatter dieser Zeitung musste sich die Hände desinfizieren, sich registrieren und eine durchnummerierte Eintrittskarte in Empfang nehmen. „Damit haben wir die Kontrolle über die Zuschaueranzahl“, klärte der „maskierte“ Julian Brandt auf. Dass die Mannschaften in der Halbzeit nicht die Bänke wechselten und die Spieler nach Abpfiff nicht wie sonst üblich die Tribüne betreten durften, waren weitere Corona-bedingte Besonderheiten, an die sich nicht nur die Spieler gewöhnen müssen.

## Herforder Crossfahrer nach langer Pause auf Rang zwei

**Herford.** Crossfahrer Timo Gruszczynski vom RC Endspurt Herford stand jetzt in Kaltenkirchen beim Stevens CycloCrossCup 20/21 in seinem ersten Saison-Rennen an der Startlinie und hatte nach langer Corona-Pause endlich wieder die Gelegenheit, das fahrerische Können unter Wettkampfbedingungen unter Beweis zu stellen.

Mit ihm nutzten fast 290 Sportler die Möglichkeit und hatten sich für das Crossrennen im Freizeitpark Kaltenkirchen angemeldet. Das Rennen stellte den ersten von neun geplanten Wettkämpfen des aktuellen Stevens CycloCrossCup 20/21 dar.

Timo Gruszczynski, der auch in dieser Saison wieder für das Stevens Racing Team startet, kam beim Rennen der U-19-Fahrer vom Start weg gut ins Rennen. Zusammen mit zwei seiner Teamkollegen übernahm der Herforder schnell die Führung. Die drei Fahrer nahmen sofort ein sehr hohes Tempo auf, so dass sie sich bereits in der ersten Runde von den anderen Fahrern absetzen konnten. Mit dem technisch anspruchsvollen Kurs kam Timo Gruszczynski bestens zu recht. Die Führungsgruppe ließ in

ihrem Tempo auch nicht nach, in der vorletzten Runde konnte sich der Herforder mit einem seiner Teamkollegen etwas absetzen. In der letzten Runde passierte Timo Gruszczynski dann ein Fahrfehler. Er blieb an einem Absperrband hängen, verlor einige Meter auf seinen Teamkollegen und konnte den Rückstand nicht mehr aufholen. Dennoch war er mit Platz zwei und seinem ersten Rennen insgesamt hochzufrieden.



Endlich wieder in Aktion: Timo Gruszczynski vom RC Endspurt Herford. FOTO: PRIVAT

## Spannende Aufholjagd und eine Seriensiegerin

**Golf:** Bei der Clubmeisterschaft im GC Ravensberger Land ging es an zwei Tagen um die begehrten Titel.

**Enger.** Der Platz war in perfektem Zustand und dann kam der Regen. Hatte es in der Nacht zuvor schon richtig „geschüttet“, hörte der Regen auch beim ersten Turniertag nicht auf. Jetzt lag es an den Spielern selbst, wie sie mit den veränderten Platzverhältnissen klarkommen und mit welchen Ergebnissen sie von der Runde wieder herein kommen. Insgesamt 112 Golfer und Golferinnen spielten in Enger an zwei Turniertagen die Clubmeistertitel im GC Ravensberger Land aus.

Sechs Nachwuchsgolfer gingen an den beiden Tagen für jeweils neun Löcher an den Start. Hatte der amtierende Vereinsmeister Jarro Hartmann zu Beginn des zweiten Tages noch zwei Schläge Vorsprung, spielte Niclas Maximilian Hacker eine fantastische zweite Runde und sicherte sich vor Hartmann den Titel des Jugendclubmeisters. Über den dritten Platz freute sich Piet-Benno Wemhöner.

In der Seniorenaltersklasse 70 kam Klaus Reich zunächst am besten mit den Platzverhältnissen klar. Mit komfortablen acht Schlägen Vorsprung vor Peter Mader schlug er am Finaltag als Erster ab, konnte auf der zweiten Runde jedoch seine Form nicht halten. Mader sicherte sich mit insgesamt 190 Schlägen den obersten Platz auf dem Treppchen, gefolgt von Reich (192) und Norbert Friedrich (106).

Bei den Senioren AK 50 ließ Uwe Jaekel von Anbeginn keine Zweifel aufkommen, dass er den Titel des Vereinsmeisters zurückgewinnen wollte. Mit 175 Schlägen für die zwei Runden spielte er sich zu keiner Zeit gefährdet auf den ersten Platz. Mit jeweils 193 Schlägen folgten Jerzy Topolski und Heinz Dieter Schröder.

Bei den Seniorinnen lässt sich Christine Masur einfach nicht den Titel nehmen. Nach zwei gespiel-

ten Runden konnte sie sich mit 186 Schlägen wieder Clubmeisterin nennen. Nach insgesamt fünf Titeln in der Hauptklasse der Damen, sicherte sich Masur den Titel bei den Seniorinnen nun bereits zum fünften Mal in Folge. Mit 200 Schlägen erkämpfte sich Angelika Roose Platz den zwei vor Birgit Erning mit 203 Schlägen.

In der Hauptklasse der Damen setzte Marie Nagel gleich am ersten Spieltag mit einer 85er-Runde ein klares Zeichen. Mit insgesamt 252 Schlägen für ihre drei Runden erspielte sie sich souverän wieder den Titel der Clubmeisterin. Monika Stapel holte sich mit 283 Schlägen den zweiten Platz, vor Stephanie Kuhlmann mit 307 Schlägen.

Bei den Herren setzte sich am ersten Spieltag Dominik Sloboda mit 79 Schlägen und zwei Schlägen Vorsprung vor dem amtierenden Clubmeister Bodo Ermshaus an die Spitze des Feldes. Mit einer 80er-Runde am zweiten Spieltag baute er seinen Vorsprung sogar auf drei Schläge aus, bevor es auf die Finalrunde ging.

Mit einem Live-Scoring konnten alle anderen Golfer am Zelt des 18. Loches den im wahrsten Sinne des Wortes Schlagabtausch der Finalisten verfolgen. Mit einem Doppelpogey auf der ersten Bahn verspielte Sloboda bereits seinen gesamten Vorsprung, da Ermshaus sich ein Birdie notieren konnte. Sloboda kämpfte sich noch einmal auf der Runde zurück, verspielte dann jedoch auf den Bahnen 13, 14 und 15 seine Chancen auf den Sieg. Bodo Ermshaus verteidigte mit insgesamt 242 Schlägen souverän seinen Clubmeistertitel. Dominik Sloboda musste sich mit 249 Schlägen mit dem zweiten Platz zufrieden geben. Dritter wurde Stefan Nagel mit 259 Schlägen.



Die verdienten Clubmeister: Ilse Fagard (stehend v. l.), Peter Mader, Christine Masur und Uwe Jaekel, sowie (kniend) Bodo Ermshaus (kniend v. l.), Marie Nagel und Niclas Maximilian Hacker. FOTO: PRIVAT

### Spielwertung kostet Spenge II einen Punkt

• So etwas nennt man wohl dummgelaufen: Beim Verbandsligisten TuS Spenge II war am Samstag im Auswärtsspiel bei HB Bad Salzuflen statt Leon Prüßner dessen Bruder Fynn im Spielberichtsbogen eingetragen worden. Doch es war Leon, der mitspielt und stolze sieben To-

re zum 19:19 beisteuerte, während der eingetragene Fynn gar nicht dabei war. Das fiel anschließend auf und führte nun zur Spielwertung (2:0) zugunsten der Bad Salzufler. „Das ist für die Mannschaft richtig schade“, so Spenges Vereinsvorsitzender Horst Brinkmann.